

GALERIE IM SAALBAU



7. Januar – 12. Februar 2012

Ungleich Nacht

Fotografien der Gruppe 97

Vernissage: Freitag, 6. Januar 2012, 19 Uhr

„Bei Nacht sind alle ...“ - Bilder anders. Die Nacht zeigt nicht nur die andere Seite von Menschen, Landschaften und Gegenständen, sondern verstärkt sie, wo Licht ins Dunkel fällt, auch in ihrer Besonderheit.

Dieser Nachtseite sind die sechs Berliner Fotografinnen und Fotografen der Gruppe 97 in ganz unterschiedlicher Weise und mit verschiedenen fotografischen Techniken auf die Spur gegangen. Präsentiert werden die Arbeiten „Milonga veneziana“ von Frank-Rüdiger Berger, „Was ist, wenn ich's nicht sehe?“ von Susanne Czichowski, „Neonzone“ von Sylvia Forsten, „Nachtleben“ von Ursula Kelm (siehe Fotoausschnitt oben), „Eintrittskarten in die Nacht“ von Angela Kröll und „Zweierlei“ von Barbara Oehler.

18. Februar – 25. März 2012

Das bin ich

Eine Ausstellung von Bildgeschichten aus Neukölln

Vernissage: 17. Februar 2012, 19 Uhr

In Schulklassen der Stufe 6 bis 11, sowie in einem Mütterkurs der Volkshochschule Neukölln, hielten SchülerInnen und junge Frauen ihren Lebensweg in Bildgeschichten fest. Sie erzählen von Reisen nach Neukölln, von Liebe und Hochzeiten, Geburten, Schulalltag, von tragischen Schicksalen und komischen Begebenheiten. Die Reisen haben ihren Anfang in Berlin, im Libanon, Mazedonien, Türkei, Lettland, Serbien, USA, Russland, Polen, Sri Lanka und Thailand. Allen Geschichten gemeinsam ist die Suche nach dem, was uns letztendlich ausmacht: Aussehen, Alter, Erfahrungen, Sprache oder Herkunft, Wünsche und Sehnsüchte. Einfacher gesagt: das bin ich.

Die Ausstellung ist ein Ergebnis der Workshops unter der Leitung der Zeichnerin und Filmemacherin Anna Faroqhi sowie Haim Peretz. Finanziert vom Projektfonds Kulturelle Bildung des Landes Berlin.

Beteiligt waren das Albert-Einstein-Gymnasium Britz, das Ernst-Abbe-Gymnasium Neukölln, die Karl-Weise-Grundschule Neukölln, die Alfred-Nobel-Schule Britz, die Walter-Gropius-Schule und ein Mütterkurs der Volkshochschule Neukölln.



Während der Ausstellung finden mehrere Kurzzeit-Workshops mit Anna Faroqhi und Haim Peretz für Schulklassen statt.

Anmeldung unter: 9 02 39 37 79

26. Januar – 24. Februar 2012

100 Jahre Umbenennung Rixdorfs in Neukölln

Warum die Stadt Rixdorf 1912 ihren Namen änderte

Eine Ausstellung des Mobilien Museums im Rathaus Neukölln



Vor 100 Jahren änderte die junge Großstadt Rixdorf ihren Namen in Neukölln. Als Vorort von Berlin war die Stadt rasant gewachsen. Die in dieser Periode entstandenen Repräsentationsbauten wie Rathaus, Stadtbad und Krankenhaus zählen noch heute zu den Wahrzeichen der Stadt. Die Namen führender Kommunalpolitiker wie die des Oberbürgermeisters Boddin oder des Stadtverordnetenvorstehers Sander sind auf Straßenschildern bis heute präsent. Doch diese beeindruckende Entwicklung hatte auch ihren Preis: Wohnungselend, Armut und Kriminalität prägten das Leben vieler Einwohner der Arbeiterwohnstadt. Außerhalb der Stadtgrenzen war Rixdorf vor allem als Vergnügungsstätte und Hochburg der Arbeiterbewegung bekannt.

Außerhalb der Stadtgrenzen war Rixdorf vor allem als Vergnügungsstätte und Hochburg der Arbeiterbewegung bekannt.

Die Ausstellung fragt, wie dieses Image damals entstand und wer daran interessiert war, es durch eine Namensänderung zu bekämpfen. Vorangegangen waren dieser Entscheidung jahrelange erbitterte Auseinandersetzungen innerhalb der Rixdorfer Bürgerschaft, wofür der Name der Stadt stehen und wer in ihr das Sagen haben sollte. Die Ausstellung wird die Protagonisten der damaligen Debatte, ihre Positionen und Motive zeigen. Darüber hinaus soll auch das Weiterleben des Namens Rixdorf bis heute veranschaulicht werden. In einer Besucherbefragung soll schließlich ermittelt werden, welche Vorstellungen sich heute mit den Namen Rixdorf und Neukölln verbinden.

9. Februar – 30. September 2012

Lichtung

Die fotografische Sammlung des Museums Neukölln

Eröffnung: Mittwoch, 8. Februar 2012, 19 Uhr

Fotografien sind uns vertraut – nicht erst seit der digitalen Aufnahmetechnik. Bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehörte das Fotografieren zum Alltag: Besondere Ereignisse wie Familienfeiern oder touristische Attraktionen und Erlebnisse wurden auf Fotoplatten und Zelluloid gebannt und später im Fotoalbum zu einem Gesamtbild unserer Welt zusammengesetzt. Die ausgewählten Fotografien wurden so zum Bestandteil unserer eigenen Geschichte – auch wenn ein Foto nicht viel mehr ist als das Abbild eines winzigen Moments in unserem Leben.

Das Fotoarchiv des Museums Neukölln gleicht in gewisser Weise einem großen Fotoalbum des Bezirks: Familienfotos, Stadtansichten, Porträts oder künstlerische Aufnahmen bilden ein faszinierendes Reservoir, um sich immer wieder aufs Neue und aus einer anderen Perspektive Menschen, Orten und Zeiten in Neukölln zu nähern.

Mit der Ausstellung „Lichtung“ präsentiert das Museum Neukölln die Komplexität seiner fotografischen Sammlung – Anlass ist das hundertjährige Jubiläum der Umbenennung des Bezirks von Rixdorf in Neukölln. Damit bieten wir den Ausstellungsbesuchern einen fotografischen Spaziergang durch die wechselvolle Geschichte des Bezirks und gleichzeitig den Blick auf vielleicht noch unbekanntere Facetten von Neukölln.





16. Januar – 25. Februar 2012.

Urban Exploration: Vergessene Schönheit **Fotografien von Steven Coppenger**

Verlassen, vergessen, verfallen – hier wirkt der Zahn der Zeit. Einst schöne, wichtige und teils bewunderte Bauwerke aus vergangenen Generationen fallen der Witterung und dem Vandalismus zum Opfer und sind oft einem langsamen, aber sicheren Verfall geweiht.

Manche von ihnen stehen schon seit dem letzten Kriegsende leer. Andere dienten bis zum Fall des Eisernen Vorhangs als Krankenhäuser oder Kasernen. Mit der Technik der HDR-Fotografie ist es Steven Coppenger gelungen, diesen Zerfall in seiner ganz eigenen Ästhetik ans Licht zu bringen. Die gezeigten verlassenen Objekte befinden sich in Berlin und seinem Umland.

Steven Coppenger, 1954 geboren, hat als Architekt in den USA und Deutschland gearbeitet, lebt heute als Bautechniker und Fotograf in Berlin.

14. Januar – 26. Februar 2012

Blackout

Nguyen Xuan Huy (Vietnam/Berlin) – Malerei

Guga – Soundinstallation

Vernissage: 13. Januar, 19 Uhr

Nguyens Malerei-Experimente loten die Grenze zwischen Realität und Fiktion aus. Aus der Perspektive der vietnamesischen Nachkriegsgeneration befragt er die Hintergründe der Existenz des Menschen. Die Bearbeitung der Geschichte seines Landes ergibt mehr und mehr Fragen, die offen bleiben und weitere Fragen provozieren. Seine großen Bilder, die wie Video-Stills daherkommen, versuchen Grenzen zu erfahren, indem er sie überschreitet oder verwischt. Realitätstreu gemalt, andererseits frei, quasi als falsche Dokumentar-Images entworfen. Seine Intentionen bleiben bewusst im Vagen.



Mit Gugas Soundinstallation kommt zur visuellen auch eine auditive Reise, in der das Reale und das Fiktive im Dschungel von Tönen einer elektronischen Klangkomposition aufeinander prallen. Seine Sounds von natürlichen bis synthetischen Instrumenten gestalten ständig wandelnde Klangwelten um in des Malers visuelle Welt einzudringen. Der Betrachter nimmt die Bilder von Nguyen und die akustische Klangwelt von Guga als Gesamtkunstwerk auf.



GEMEINSCHAFTSHAUS GROPIUSSTADT

Donnerstag, 12. Januar 2012, 20 Uhr

Midnight in Paris – Film von Woody Allen

Kino im Gemeinschaftshaus

Paris – die Stadt der Liebe. Eine amerikanische Familie befindet sich auf Geschäftsreise in der Metropole, darunter auch ein frisch verlobtes Pärchen (Owen Wilson und Rachel McAdams), deren Liebesleben an der Seine auf die Probe gestellt wird. Eine romantische Komödie, die die Liebe eines jungen Mannes zu Paris zelebriert und gleichzeitig mit der Illusion spielt, dass ein anderes Leben besser als das eigene wäre. www.nomadenkino.de



13., 14., 15., 21. Januar 2012, 16 Uhr / 20. Januar 2012, 10.30 Uhr

Dornröschen – Amateurbühne Vineta

Gespielt wird eine etwas andere Version des bekannten Märchens „Dornröschen“ von Peter Ensikat. Mit viel Witz und Geschick versuchen ein Prinz und ein einfacher Küchenjunge aus dem Schloss die böse Fee zu besiegen, den Fluch zu brechen und Dornröschen zu retten. Begleiten Sie die beiden bei diesem Abenteuer für Groß und Klein.

21. Januar bis 18. Februar 2012

Ich bin Ich – vielleicht nur ein halbes Ich

Jalal Sarfaraz

Vernissage mit musikalischer Lesung: Freitag, 20. Januar, 18 Uhr

Jalal Sarfaraz, geboren 1942, ist ein Deutsch-Iraner, der sich in seinen Gemälden und Gedichten immer wieder neu entdeckt. Die Fragen „Wer bin ich?“, „Woher komme ich?“, „Wo ist meine Heimat?“ und „Wie kann man meine Identität definieren?“ bilden die Grundlage für seine literarischen und gemalten Werke. Hinsichtlich bestimmter Stile und Methoden legt er sich nicht fest. Die Bilder sprechen für sich! Im Anschluss an die Vernissage liest der Maler und Dichter aus seinen Gedichten in deutscher und in persischer Sprache. Untermalt wird dieses literarische Programm von traditioneller persischer Musik.



Donnerstag, 9. Februar 2012, 20 Uhr

Eine ganz heiÙe Nummer – Film von Markus Goller

Kino im Gemeinschaftshaus

Drei Frauen telefonieren sich aus der Wirtschaftskrise – Produkte aus der Region sind beim Verbraucher gefragt, also werben drei Frauen im Bayerischen Wald mit dem Slogan „Das Allerbeste aus unserer Heimat“ für ihr neues Geschäft. Etwas Feines wie Honig erwartet den Kunden, der die auf den Flyern angegebene Telefonnummer wählt, auch im weiteren Sinne, denn es melden sich „Maja, wie die Biene, nur viel heißer“, oder ihre Kolleginnen Lady Sarah und Lolita. Telefonsex ist die Antwort von Maria (Bettina Mittendorfer), Waltraud (Gisela Schneeberger) und Lena (Rosalie Thomass) auf die Wirtschaftskrise und die Kündigung des Bankkredits für ihren Tante-Emma-Laden in Marienzell. www.nomadenkino.de

Samstag, 18. Februar 2012, 20 Uhr

Lateinamerikanischer Tanzabend

Fidel Conde und Band

Fidel Conde und Band präsentieren ‚Latin-Sound‘ pur - Musikstile aus Ecuador, Kuba, Peru, Venezuela, Chile, Mexiko und Kolumbien verschmelzen zur „La vieja y la nueva trova“. Die Band interpretiert traditionelle kubanische Musik, lockt mit schnellen Rhythmen zum Tanz und stellt eigene Kompositionen vor, die die Vielseitigkeit des „Son Cubano“ nicht besser darstellen könnten. Effektvolle Elemente aus Rock und Funk werden fantasievoll und gezielt platziert. Es entsteht ein karibischer Klangteppich mit viel Intuition und gewolltem Eigensinn.



Samstag, 25. Februar 2012, 19 Uhr

Gala der Zauberfreunde

Der Zauberkönig präsentiert Kunststücke mit Würfeln, Jobo & Dagmar zeigen szenische Magie, Marc Marell & Eveline bezaubern elegant mit Tauben, Uly Loup zeigt hautnah Wunder, als Gäste präsentieren Milo & Roger ihre internationale Comedy-Show. Durch das Programm führt Clemens Ilgner.



ALTE DORFSCHULE RUDOW

Sonnabend, 14. Januar 2012, 20 Uhr

Neujahrskonzert

Mit Christine Ufholz, Gesang und Eberhard Klunker, Gitarre

Das aktuelle Programm der rockenden Sängerin Christiane Ufholz und des Akustikgitaristen Eberhard Klunker bietet eigene Songs sowie eigenwillige Interpretationen der legendären Songs von Jimi Hendrix, den Doors, Police, Georg Harrison, James Brown.



Sonntag, 22. Januar 2012, 16 Uhr

Kleine Geschichten aus der Welt der Koffer

Figurentheater Kofferwelten

Kiki, ein Engel, hat einen gebrochenen Flügel und muss daher auf der Erde bleiben. Gina, die Ente, muss sich verstecken, da sie nicht als Sonntagsbraten enden möchte. Gemeinsam vertreiben sie sich die Zeit mit einem magischen Schirm, der viele kleine Geschichten zu erzählen weiß.



Sonntags-Matinee, 29. Januar, 11 Uhr

Das Glück kennt nur Minuten ...

Ein Hildegard Knef-Programm

Martha Pfaffeneder, Gesang, Jens Karsten Stoll, Klavier, stellen Hildegard Knef vor, die letzte große deutsche Diva: Ihre besonderen Talente als Autorin, Sängerin und Schauspielerin, ihr facettenreiches und bewegtes Leben.

Samstag, 11. Februar 2012, 20 Uhr

Seefahrerherz

Meike Koester

„Mach die Leinen los, lass den Dampfer ziehen, manchmal muss man gehen, um zu sehen was bleibt“, heißt es in einem Song ihres ersten deutschsprachigen Albums. Manchmal muss man einmal um die Welt, um festzustellen, dass der Schatz zu Hause liegt, so die charismatische Songschreiberin Meike Koester. Augenzwinkernde Rumba stehen neben druckvollen Rocksongs, leise, reife Chansons neben schwungvoll-wehmütigen Country-Songs.



Sonntag, 19. Februar 2012, 16 Uhr

Die kleine Raupe Nimmersatt

Kindertheater Toll und Kirschen

An einem schönen Sonntagmorgen schlüpft die Raupe Nimmersatt. Sie macht sich auf den Weg um Futter zu suchen. Doch herrje sie ist bei Karfunkel in der Küche gelandet und die will einen Obstkuchen backen. Aber so eine kleine Raupe kann ganz prima so eine Karfunkel um den Finger wickeln.

Montag, 20. Februar 2012, 10.30 Uhr

Ein fast normaler Tag bei Familie Clown

Kindertheater Toll und Kirschen

Eigentlich ein ganz normaler Tag! Frau Clown will ihren Sohn Paul in die Kita bringen, aber dieser trödelt, und nie findet man einen zweiten Socken der passt, und das Mehl für den Pfannkuchen ist alle, das Ei geht kaputt und die Zeit läuft einfach so weg ...

Sonntag, 26. Februar 2012, 11 Uhr

Schwester Cordula liest Arztromane

Saskia Kästner hat Dutzende von Romanen seziert, gefiltert und zum ultimativen Arztroman zusammengebraut. Sie verabreicht dem Publikum in unterschiedlichsten Rollen das wahre Krankenhausleben. Dirk Rave assistiert musikalisch mit dem Akkordeon.